

Teilräumliche Veranstaltung der Stadtteile Blankenheim, Breitenbach und Lüdersdorf

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Herzlich Willkommen!





Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept Stadt Bebra



Teilräumliche Veranstaltung der Stadtteile Blankenheim, Breitenbach, Lüdersdorf



Fotos: proloco/regioTrend



Dr.-Ing. Michael Glatthaar
Dipl.-Geograph Raphael Schucht

Dipl. Geographin Kirsten Steimel

1. IKEK und städtebaulicher Fachbeitrag
2. Ziele und Inhalte des IKEKs, Beteiligung
3. Rahmenbedingungen
4. Daten und Informationen
5. Handlungsbedarf und Schwerpunktthemen (in Kleingruppen)
6. Erste Projektideen (in Kleingruppen)
7. Organisatorisches und Termine

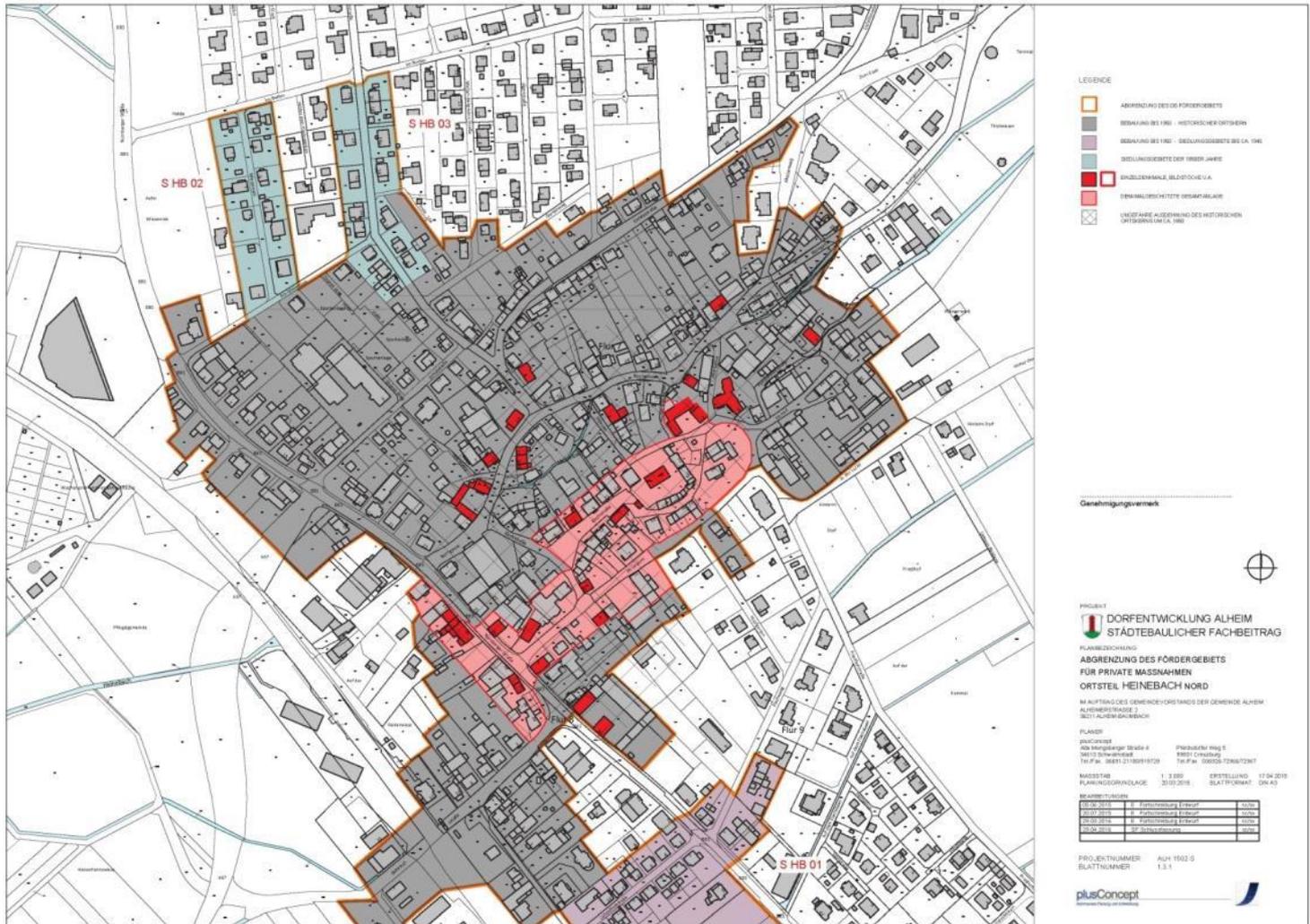


IKEK = Förderprogramm für die Entwicklung der ländlichen Stadtteile/ Dörfer in der Stadt Bebra (alle 11 Stadtteile)

- Budgetzusage über 1,5 Mio. Euro für 8 Jahre liegt vor.
- Projekte/ Maßnahmen im Gemeinwohlinteresse
- Fördermittel (EU und Land Hessen) / Anteilsfinanzierung entsprechende Haushaltsmittel sind notwendig

Städtebaulicher Fachbeitrag: Grundlage für private Investitionen

- Privatförderung
- Wird nicht auf das Budget angerechnet.
- Es wird eine Privatberatung eingerichtet.

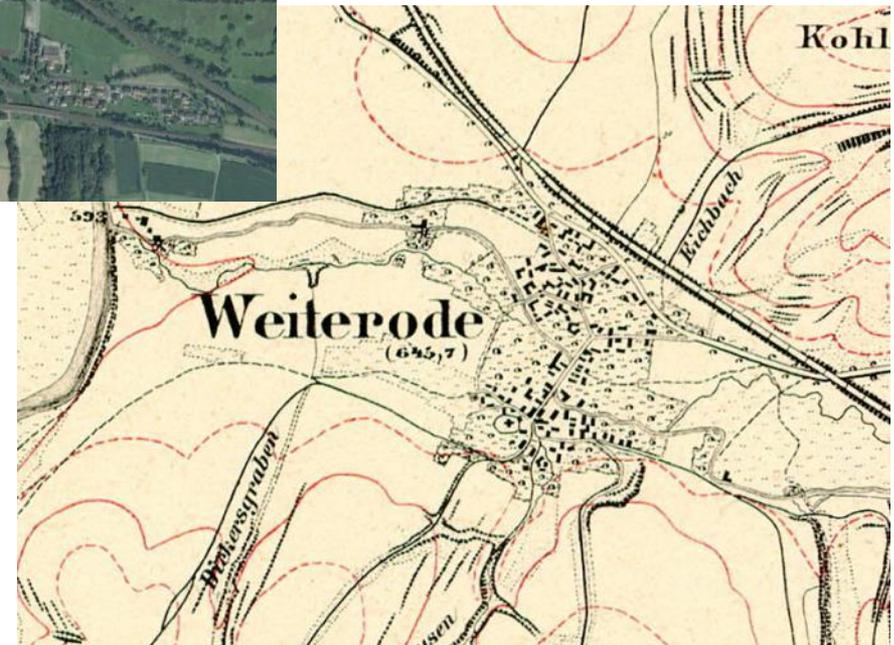


Beispiel einer Abgrenzung in Alheim-Heinebach



Beispiel

Bebra- Weiterode

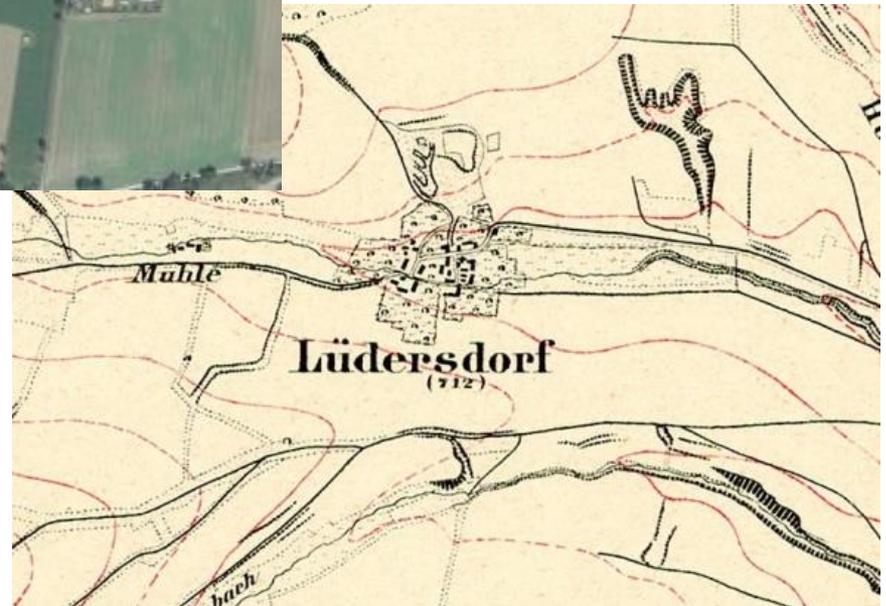


Dynamische Entwicklung
entlang der Bahnstrecke
und der Bundesstraße



Beispiel

Bebra- Lüdersdorf



Verhaltene Entwicklung
abseits der Verkehrsachsen

Eckpunkte

- **Grundlage für Privatförderung**
- Bearbeitungszeitraum August bis Dezember 2016 wird als eigenständiger Teil genehmigt
- **Gebietsabgrenzung:**
 - Alte Ortskerne (gebaut bis 1950) – unstrittig
 - Siedlungen der 1950er Jahre (besonders begründete Ausnahmen)
 - Sonderfälle – „jüngerer Gebäude“ im alten Ortskern
- Festlegung von **Gestaltungskriterien** (z.B. Farbe der Ziegeln, Fensterform, Baumaterialien etc.)
Ziel: Erhalt des typischen, prägenden historischen Ortskerns
- Es wird Information und Beratung für alle Interessierten geben

Inhaltliche ZIELE des IKEK

Zukunftsfähigkeit der Stadtteile in
einer breiten Themenpalette
gestalten

Querschnittsthema
Demografischen Wandel aktiv
gestalten

Querschnittsthema
Innenentwicklung fördern

Zentrale Funktionen stärken

Vielfalt dörflicher Lebensformen,
bau- und kulturgeschichtliches
Erbe erhalten

Themen auf Stadtteilebene, in
Kooperation (teilräumlich)
und/oder gesamtkommunal
betrachten

Lebensqualität sichern
und ausbauen

Themenspektrum des IKEK

Soziale Infrastrukturen

Demografischer Wandel, Dorfgemeinschaftshaus (Auslastung, Nutzung), Aktivitäten in Einrichtungen/Treffpunkten, Feste, Vernetzung, Vereine, Familien und Kinderbetreuung, Jugend, Seniorenangebote, Ehrenamt, Migrant/innen und Geflüchtete, Kultur, Tradition, Brauchtum

Siedlungsentwicklung

Siedlungsentwicklung, (Betreutes) Wohnen, Leerstand und perspektivischer Leerstand, Plätze und Treffpunkte

Versorgung und technische Infrastrukturen/Mobilität

Nahversorgung, Gesundheit und Pflege, Verkehr und Mobilität, Erneuerbare Energien und Energieeinsparung, Breitband, Wirtschaft, Bildung, Brandschutz, Wasser und Abwasser

Tourismus und Naherholung

Touristische Infrastruktur und Naherholung, Freizeiteinrichtungen, Landschaft erleben

Strategische Ziele des IKEK

Perspektiven und Strategie für die zukünftige Entwicklung der 11 Stadtteile erarbeiten

Gesamtstrategie für alle Stadtteile durch parallele Betrachtung der 11 Stadtteile entwickeln

Konkrete Projekte aus den strategischen Ansätzen ableiten

Bürgermitwirkung stärken und aktivieren

11 Stadtteile = 1 Konzept

Erarbeitung einer gesamtkommunalen Zukunftsstrategie:

- Leitbild
- Zielen
- Projekten (Leit- und Startprojekte)

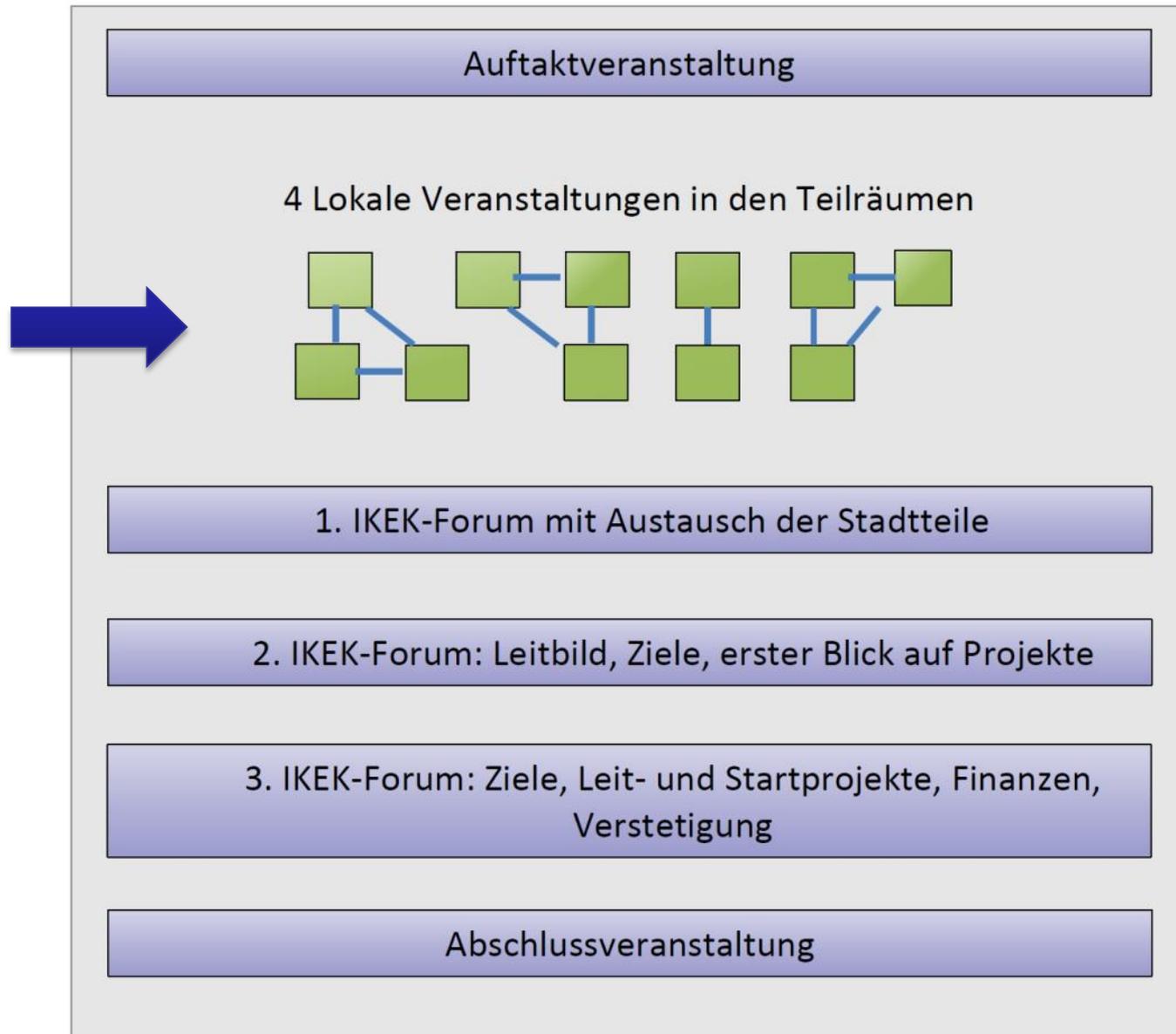
...gemeinsame Erarbeitung
in den kommenden Monaten



Was können Sie tun und warum sollten Sie mitmachen?

- Mitentscheiden, welche Themen/Inhalte wichtig sind
- Gemeinsam mit anderen Stadtteilen Ideen und Schwerpunkte für die Zukunft entwickeln
- Klären, wo Kooperationsmöglichkeiten mit benachbarten Stadtteilen bestehen





Steuerungsgruppe

Aufgaben sind:

- Koordination des Erarbeitungsprozesses
- Diskussion und Festlegung von Schwerpunktsetzungen
Handlungsbedarf, Zielen
- Diskussion und Entwurf für Budget-Verteilung

Die Entscheidung wird in den politischen Gremien getroffen!

=> Ziel: enge Verzahnung von Steuerungsgruppe mit politischen Gremien

Überlegungen zur Zukunft:

In welchen Bereichen finden Veränderungen statt?

- Demografischer Wandel
- Technischer Wandel
- Wandel in der Organisation der Arbeit
- Wandel im Vereinswesen
- Wandel im Zusammenhalt in den Stadtteilen
- Klimawandel
- ...

Höhere Lebenserwartung



©photo credit: Bengt Nyman

100-Jährige

2015 = 17.000 Menschen (von insges. 80 Mio. Menschen)

2030 = 41.000 Menschen (von insges. 77 Mio. Menschen)

2060 = 169.000 Menschen (von insges. 64 Mio. Menschen)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Kernthema: Auswirkungen des demografischen Wandels

Wir werden weniger und älter!

Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

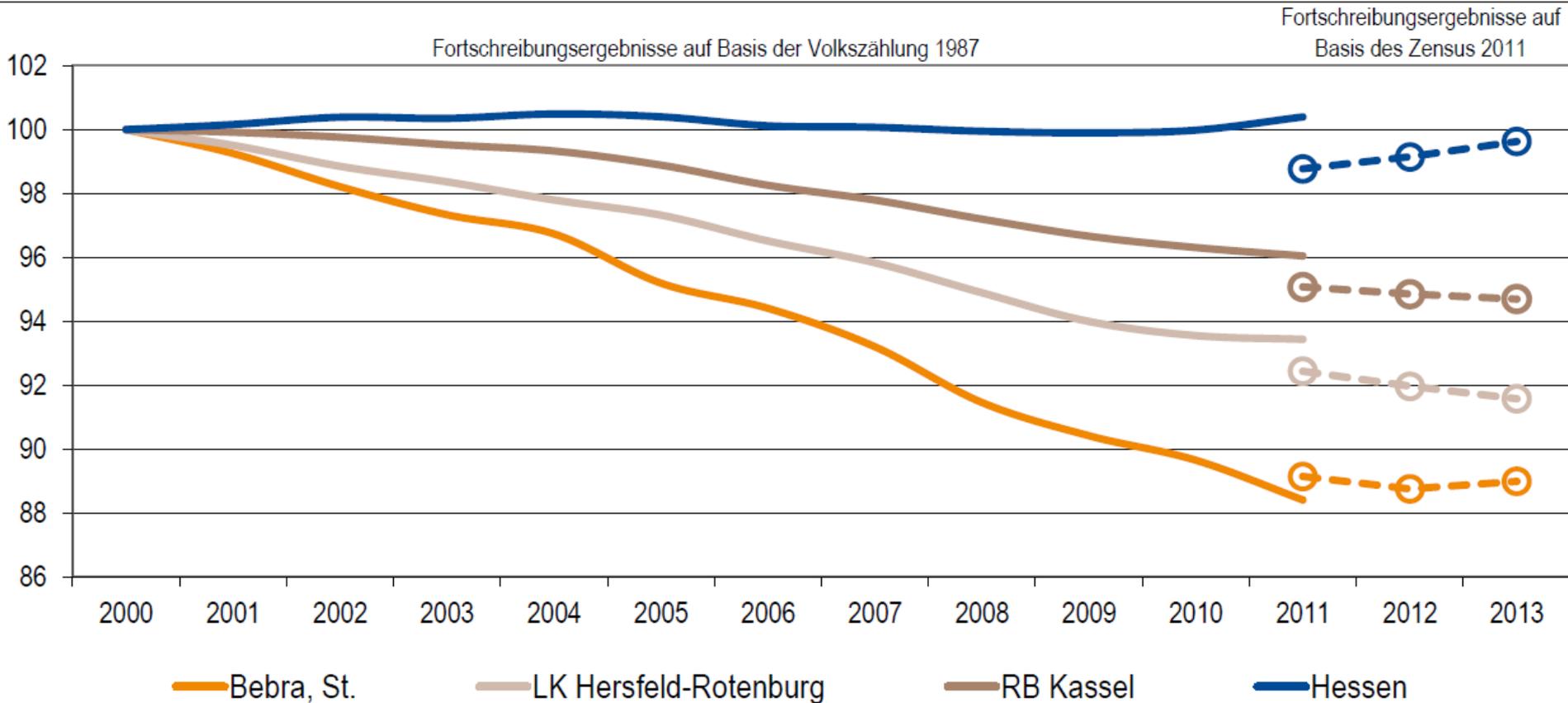
- Problem negieren
- Gegensteuern und Anpassen (Rückbau, Konzentration)
- Gestalten

→ AKTIV werden!

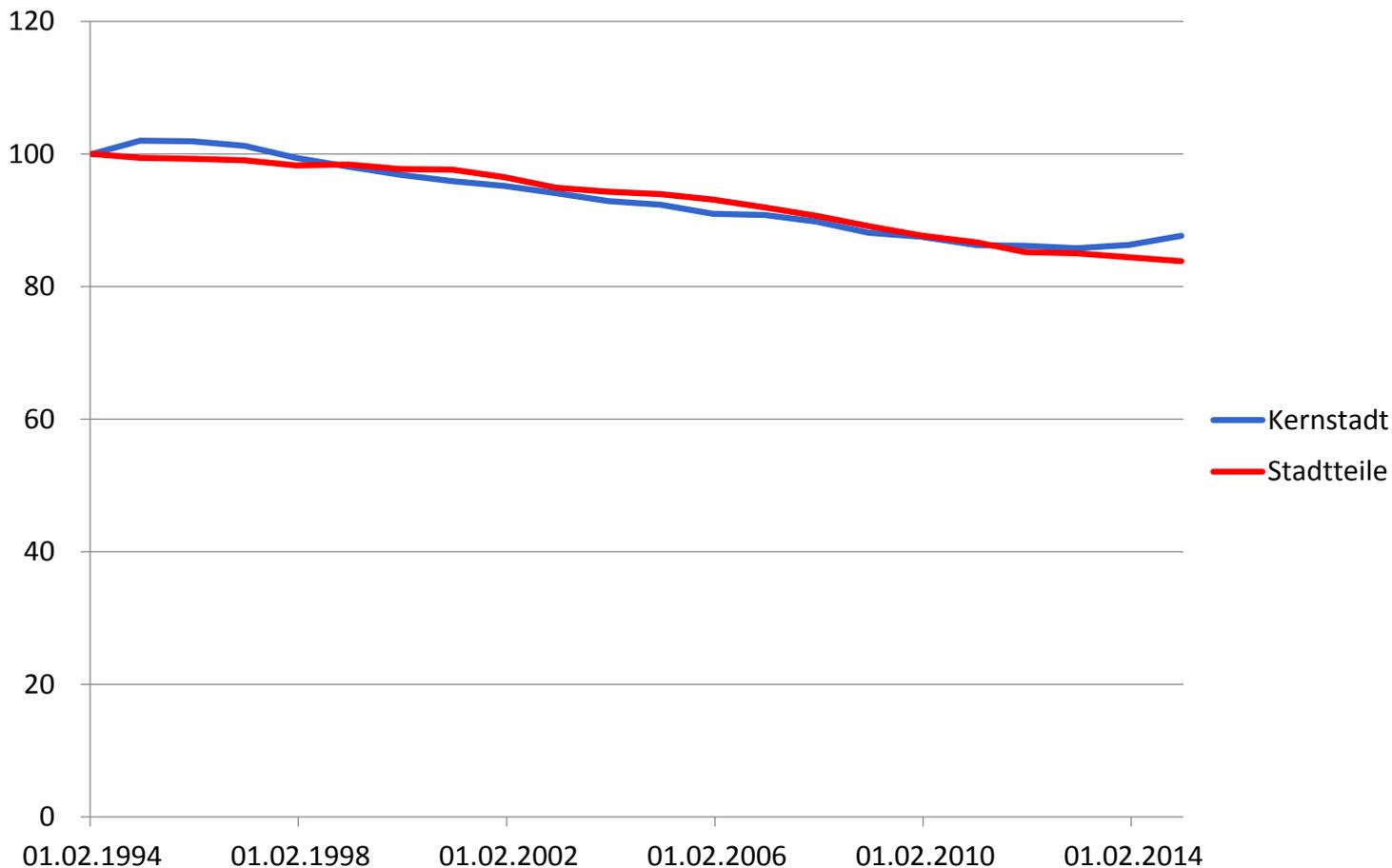
Anpassungs- und Handlungsoptionen sind spezifisch –
es gibt keine generelle Strategie.

Bevölkerungsentwicklung Bebra 2000 – 2013 (2000 = 100 %)

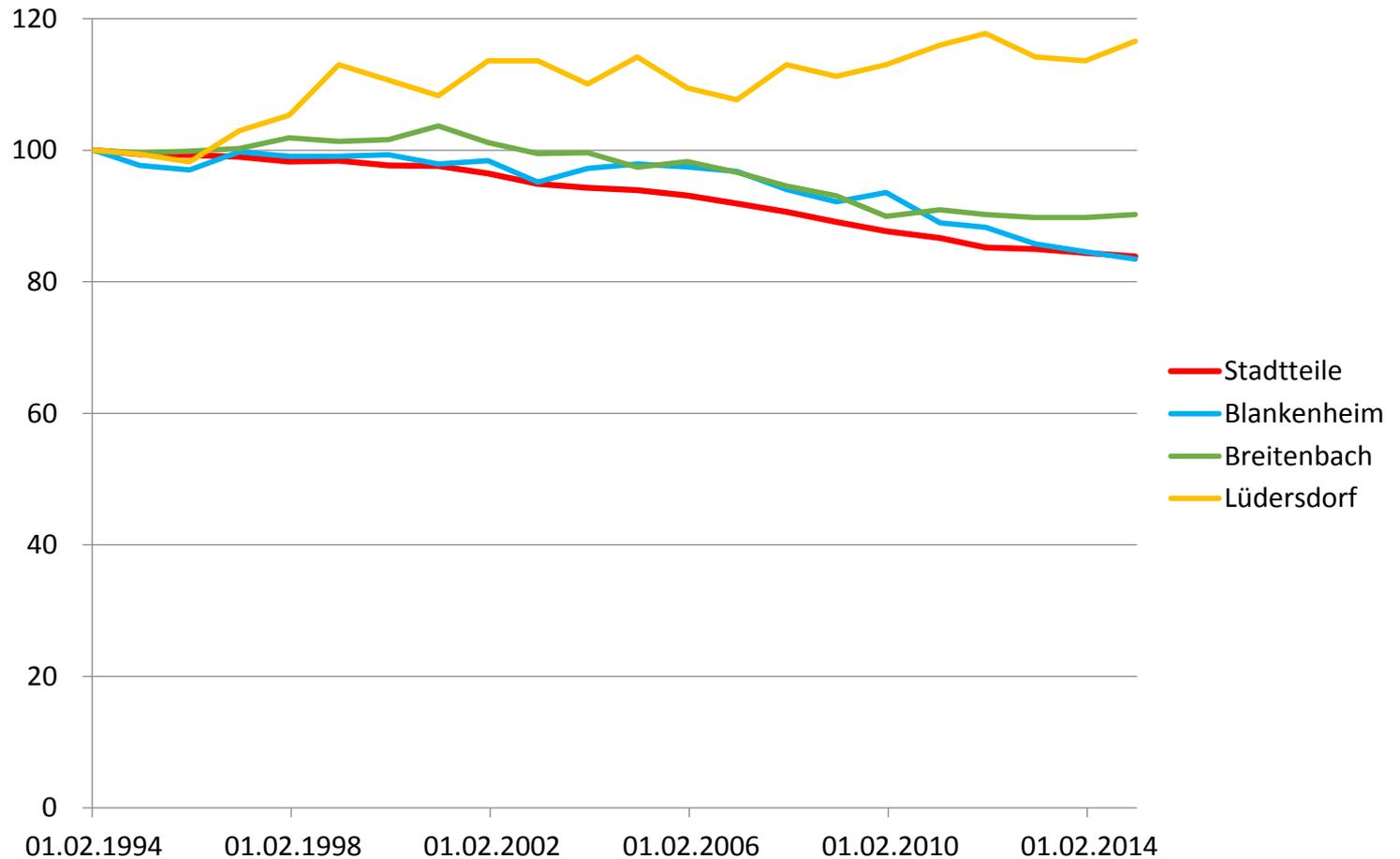
Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2013 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2000=100)



Bevölkerungsentwicklung Bebra 1994 – 2015 (1994 = 100 %)

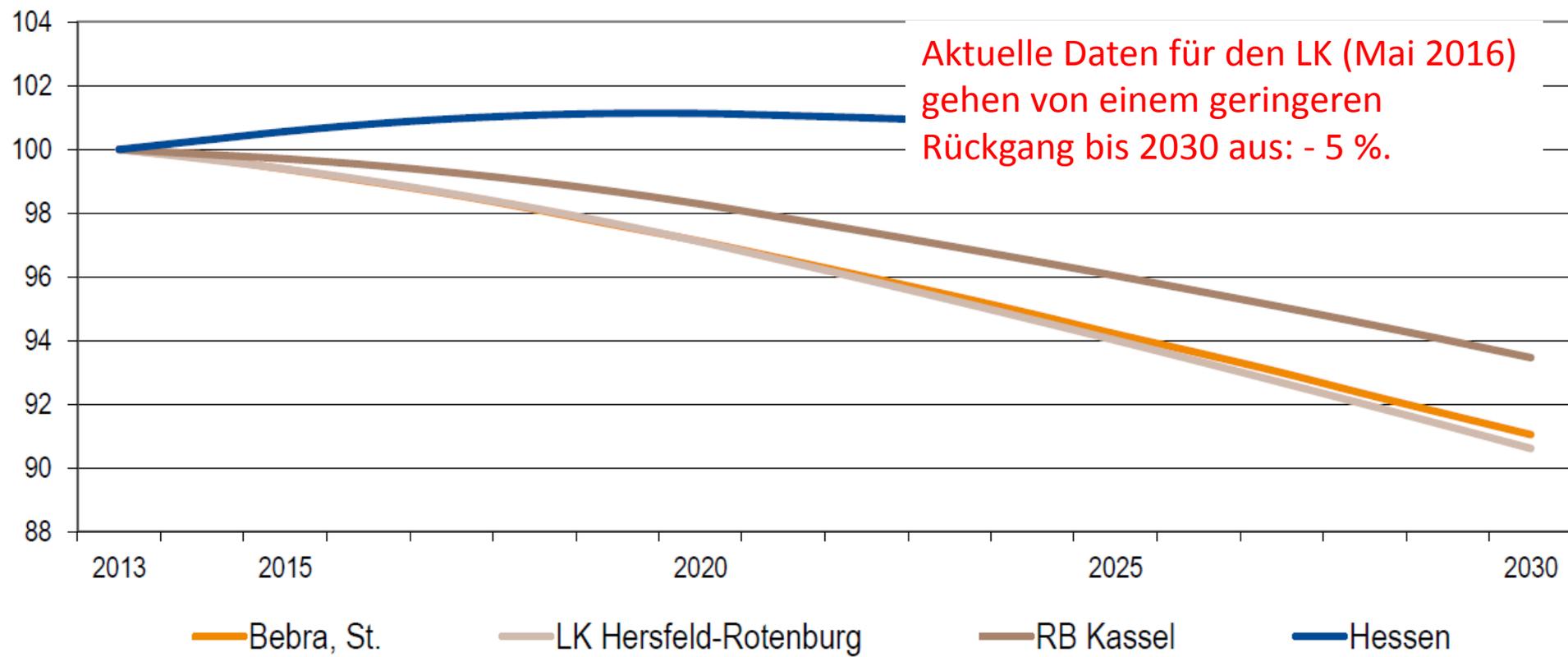


Bevölkerungsentwicklung Bebra 1994 – 2015 (1994 = 100 %)



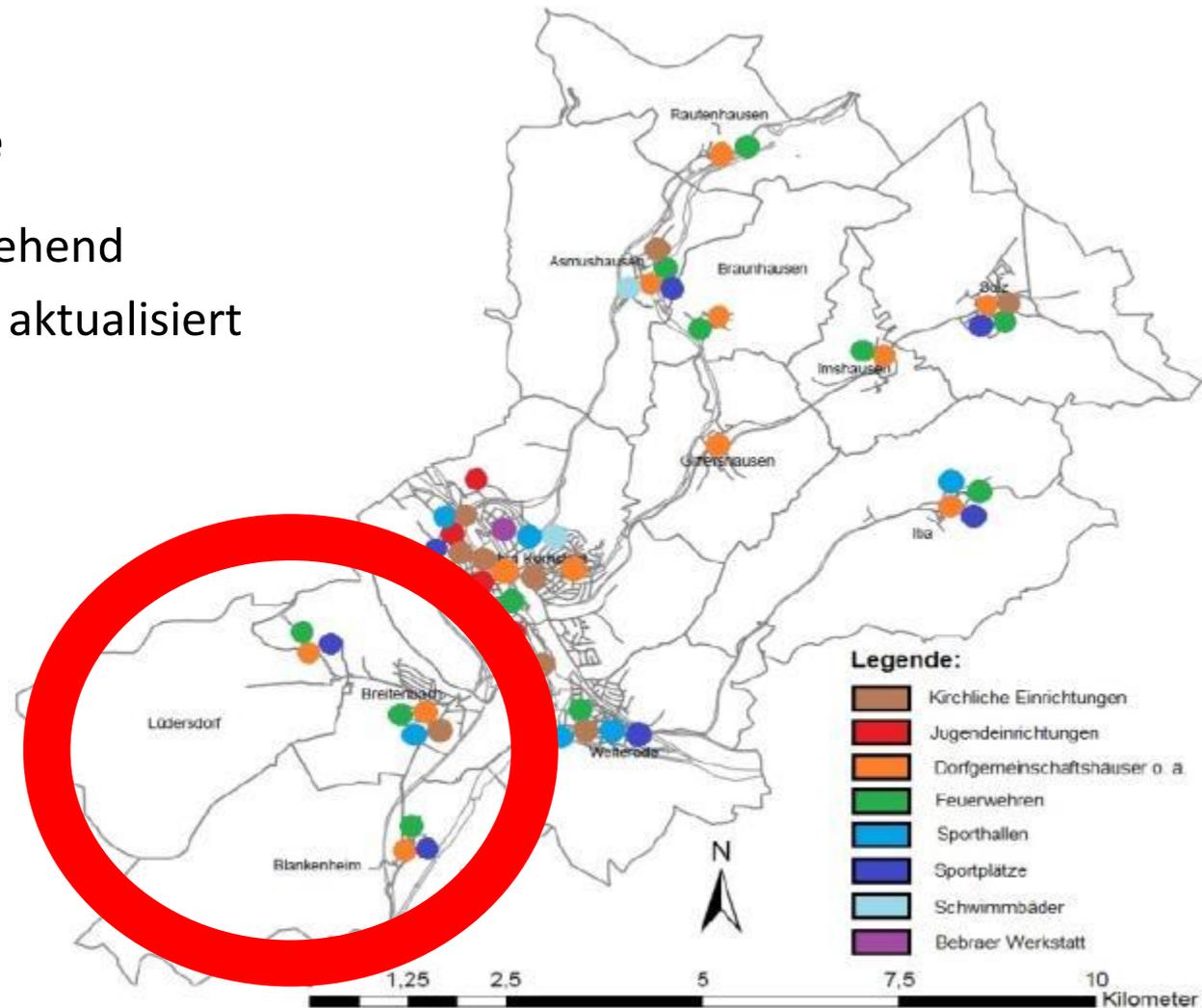
Bevölkerungsentwicklung Bebra 2013 – 2030 (2013 = 100 %)

Bevölkerungsentwicklung von 2013 bis 2030 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2013=100)



Bestandsanalyse

- besteht weitgehend
- wird teilweise aktualisiert



Verteilung der Einrichtungen des Gemeinbedarf
Quelle: IKEK-Bericht Bebra 2014, FH Erfurt

Einschätzung des Handlungsbedarfs nach

- Handlungsbedarf (gering – mittel – hoch)
- Handlungsmöglichkeit (gering – mittel – hoch)
- Fördermöglichkeiten über die DE (ja – nein)

- Ersteinschätzung – nicht abschließend
- = erste Diskussion zu Schwerpunkten
wird in den teilräumlichen Veranstaltungen fortgeführt/konkretisiert
- Ziel: von Anfang an strategisch-konzeptionell ausgerichtet
 - zielgerichteter Umgang mit Ressourcen
 - Erwartungen wecken aber keine Illusionen nähren

Steuerungsgruppe: Themenfeld Soziale Infrastrukturen

Thema	kommunaler Handlungsbedarf		
	gering	mittel	hoch
Demografischer Wandel			X
Dorfgemeinschaftshaus (Auslastung, Nutzung)			X
Aktivitäten in Einrichtungen/ Treffpunkten, Feste, Vernetzung, Vereine			X
Familien und Kinderbetreuung, Jugend, Seniorenangebote			X
Ehrenamt			X
Migrant/innen und Geflüchtete	X		
Kultur, Tradition, Brauchtum			X

Auftakt: Themenfeld Soziale Infrastrukturen

Thema	kommunaler Handlungsbedarf		
	gering	mittel	hoch
Demografischer Wandel			X
Dorfgemeinschaftshaus (Auslastung, Nutzung)			X
Aktivitäten in Einrichtungen/ Treffpunkten, Feste, Vernetzung, Vereine			X
Familien und Kinderbetreuung, Jugend, Seniorenangebote			X
Ehrenamt			X
Migrant/innen und Geflüchtete			
Kultur, Tradition, Brauchtum			X

Steuerungsgruppe: Themenfeld Siedlungsentwicklung

Thema	kommunaler Handlungsbedarf		
	gering	mittel	hoch
Siedlungsentwicklung, (Betreutes) Wohnen			X
Leerstand und perspektivischer Leerstand			X
Plätze/ Treffpunkte		X	

Auftakt: Themenfeld Siedlungsentwicklung

Thema	kommunaler Handlungsbedarf		
	gering	mittel	hoch
Siedlungsentwicklung, (Betreutes) Wohnen			X
Leerstand und perspektivi- scher Leerstand			X
Plätze/ Treffpunkte			X

Steuerungsgruppe: Themenfeld Versorgung und technische Infrastrukturen/ Mobilität

Thema	kommunaler Handlungsbedarf		
	gering	Mittel	hoch
Nahversorgung		X	
Gesundheit/ Pflege	X		
Verkehr/Mobilität			X
Erneuerbare Energien und Energieeinsparung		X	
Breitband	X		
Wirtschaft	X		
Bildung		X	
Brandschutz		X	
Wasser/ Abwasser	X		

Auftakt: Themenfeld Versorgung und technische Infrastrukturen/ Mobilität

Thema	kommunaler Handlungsbedarf		
	gering	Mittel	hoch
Nahversorgung			X
Gesundheit/ Pflege			X
Verkehr/ Mobilität			X
Erneuerbare Energien und Energieeinsparung			
Breitband			
Wirtschaft			
Bildung			X
Brandschutz			
Wasser/ Abwasser			

Steuerungsgruppe: Themenfeld Tourismus und Naherholung

Thema	kommunaler Handlungsbedarf		
	gering	mittel	hoch
Touristische Infrastruktur und Naherholung			X
Freizeiteinrichtungen		X	
Landschaft erleben		X	

Auftakt: Themenfeld Tourismus und Naherholung

Thema	kommunaler Handlungsbedarf		
	gering	mittel	hoch
Touristische Infrastruktur und Naherholung			X
Freizeiteinrichtungen			X
Landschaft erleben			X

Ihre Einschätzung zum Handlungsbedarf (4 Arbeitsgruppen)

- 1. Bei welchem Thema besteht nach Ihrer Einschätzung ein hoher – mittlerer – geringer Handlungsbedarf in den nächsten 5-10 Jahren?**
 - Diskutieren Sie dies in der Gruppe und kreuzen Sie bitte den Handlungsbedarf entsprechend an. Begründen Sie Ihre Auswahl in der dafür vorgesehenen Spalte.
- 2. Ordnen Sie jedes der Themen einem Bezugsraum (= Stadtteil, Teilraum, Gesamtkommunal) zu.**
- 3. Gibt es teilräumliche Besonderheiten zu den Themen? Benennen Sie diese kurz.**

Übersicht der Themen nach Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1: Soziale Infrastrukturen	Arbeitsgruppe 2: Siedlungsentwicklung	Arbeitsgruppe 3: Versorgung & technische Infrastruktur/ Mobilität	Arbeitsgruppe 4: Tourismus & Naherholung
Demografischer Wandel	Siedlungsentwicklung, (Betreutes) Wohnen	Nahversorgung	Touristische Infrastruktur und Naherholung
Dorfgemeinschaftshaus (Auslastung, Nutzung)	Leerstand und perspektivi- scher Leerstand	Gesundheit/Pflege	Freizeiteinrichtungen
Aktivitäten in Einrichtun- gen/Treffpunkten, Feste, Vernetzung, Vereine	Plätze/ Treffpunkte	Verkehr/Mobilität	Landschaft erleben
Familien und Kinderbe- treuung, Jugend, Senio- renangebote		Erneuerbare Energien und Energieeinsparung	
Ehrenamt		Breitband	
Migrant/innen und Geflüchtete		Wirtschaft	
Kultur, Tradition, Brauch- tum		Bildung	
		Brandschutz	
		Wasser/Abwasser	

Erste Projektideen

- 1. Nennen Sie erste Projektideen zu den Themen mit hohem Handlungsbedarf und notieren Sie diese auf den ausliegenden Zetteln.**
- 2. Ordnen Sie die Zettel mit den Projektideen bitte den Themen zu und hängen diese daneben.**

IKEK Bebra	Projektskizze	bebra sieh mal da
Titel der Projektidee:		
Gehört zum Thema/Themenschwerpunkt:		
Ziele des Projekts:		
Kurzbeschreibung/Erste Arbeitsschritte:		
Beteiligte Stadtteile/Bezugsraum:		
Projektträger/in:		
Kooperationspartner/in:		
Ansprechperson für das Projekt (Name/Institution):		
		

Wahl von 3 bis 5 Vertreter/innen pro Stadtteil (IKEK-Team)

- Teilnahme an 3 Foren +
Abschlussveranstaltung
- Perspektivischer Leerstand
- Vorbereitung & Mitbringen
des Teilraum-Plakates
- Verteiler (E-Mail) offen?

IKEK Bebra

Vorlage für die Erstellung des Teilraum-Plakats

Teilraum (Stadtteile): _____

Unsere **Schwerpunktt**hemen mit hohem Handlungsbedarf:

1. ***
2. ***
3. ***
4. ***
5. ***

Besonderheiten unseres Teilraums:

- ***
- ***
- ***

Unsere **Projektideen**:

- ***
- ***
- ***

Unser **Beitrag** zur Gesamtentwicklung der Stadt Bebra:

Bitte ganze Sätze formulieren!

Wie geht es weiter?

- Einsammeln der überarbeiteten Stadtteilprofile
- Einsammeln der Leerstandskarten
- Präsentation und Protokoll im Internet

Nächster gemeinsamer Termin

Wann			Wer	Wo
Mittwoch	30.11.	19:00 Uhr	1. IKEK-Forum	Aula Berufsbildende Schulen Bebra



Stadt und Region
Planung und Entwicklung

Dr. Michael Glatthaar/ Raphael Schucht

Burgstraße 22/23
37073 Göttingen
0551 / 54 809 22

glatthaar@proloco-bremen.de
schucht@proloco-bremen.de
www.proloco-bremen.de



Kirsten Steimel

Alfred-Bock-Straße 49
35394 Gießen
0641 / 97190146

kirsten.steimel@regio-trend.de
www.regio-trend.de